

Fachliche Hinweise

Catulls *basia*-Gedichte gehören zu den wenigen Gedichten, die Glück und Erfüllung in der Liebesbeziehung mit Lesbia zum Ausdruck bringen – der größere Teil des Lesbia-Zyklus handelt von Schmerz, Enttäuschung und Trennung. In der Forschung werden die Lesbia-Gedichte oft als Einheit betrachtet und als „Liebesroman“ gelesen. In diesem „Roman“ stehen die *basia*-Gedichte, *carmen* 5 („*Vivamus*“) und 7 („*Quaeris*“), für eine kurze, glückliche Phase am Anfang der Beziehung, der aber bald der lange Abschied folgen sollte: Bereits in *carmen* 8 („*Miser Catulle ...*“) ist Catull bzw. sein lyrisches Ich zur Trennung entschlossen.

Für sich betrachtet, legen die *basia*-Gedichte eher andere Assoziationen nahe. Beide stellen das Paar – jedenfalls in der Wunschvorstellung des Sprechers – als eine auf sich selbst bezogene, nach außen isolierte Einheit dar. Die Liebe versetzt das Paar in die Lage, die Welt zu ignorieren (c. 5,3); die „Welt“ ihrerseits reagiert teils mit moralischer Entrüstung (c. 5,2), teils mit Neid und schlimmstenfalls sogar mit Schadenszauber (c. 5,12; c. 7,12).

Es gibt noch andere Gegensätze: Leben und Lieben stehen auf der einen Seite (c. 5,1); auf der anderen Seite steht der Tod, wirkungsvoll unterstrichen durch die Nacht-/Licht-Metaphorik (c. 5,4–6). Folgerichtig fungiert die Aufforderung zum Küssen zugleich als trotzigere Auflehnung gegen den Tod.

Das zweite Gedicht wiederum ist etwas anders akzentuiert: In *carmen* 7 tritt der *poeta doctus* mit geographischen Kenntnissen hervor (c. 7,3–6: Kyrene etc.), die zugleich einen Fingerzeig auf Kallimachos geben: dieser stammte aus Kyrene. Wortwahl und Sprache sind weniger schlicht und weniger überschwänglich als in c. 5.

Diese Themen finden sich in verschiedenen Variationen in vielen Kuss- und Liebesgedichten der europäischen Literatur wieder, ob sie nun bewusst Catull aufgreifen oder nicht: zum Beispiel im *carpe-diem*-Motiv des Barock, oder in der genialischen, gegen das „Establishment“ gerichteten Stimmung des Sturm und Drang. Auch Lyriker der Gegenwart greifen auf Catull zurück, teils ganz explizit; er ist zum Exempel einer Lebensauffassung geworden (zu einzelnen Beispielen vgl. Seidensticker 1994).

Ein Bild, ein Gedicht und ein Thema

M1



© RAABE 2023

Gustav Klimt (1908): _____

Nirgends hin, als auf den Mund:
Da sinkts in des Herzen Grund.
Nicht zu frei, nicht zu gezwungen,
Nicht mit gar zu faulen Zungen.
Nicht zu wenig, nicht zu viel:

Beides wird sonst Kinderspiel.
Nicht zu laut und nicht zu leise:
Bei der Maß' ist rechte Weise.
Nicht zu nahe, nicht zu weit:

Dies macht Kummer, jenes Leid.
Nicht zu trocken, nicht zu feuchte,
Wie Adonis Venus reichte.
Nicht zu harte, nicht zu weich,

Bald zugleich, bald nicht zugleich.
Nicht zu langsam, nicht zu schnelle,
Nicht ohn' Unterschied der Stelle.
Halb gebissen, halb gehaucht,

Halb die Lippen eingetaucht,
Nicht ohn Unterschied der Zeiten,
Mehr alleine denn bei Leuten.
Küsse nun ein jedermann,

Wie er weiß, will, soll und kann!
Ich nur und die Liebste wissen,
Wie wir uns recht sollen küssen.

Paul Flemming (1609–1640)

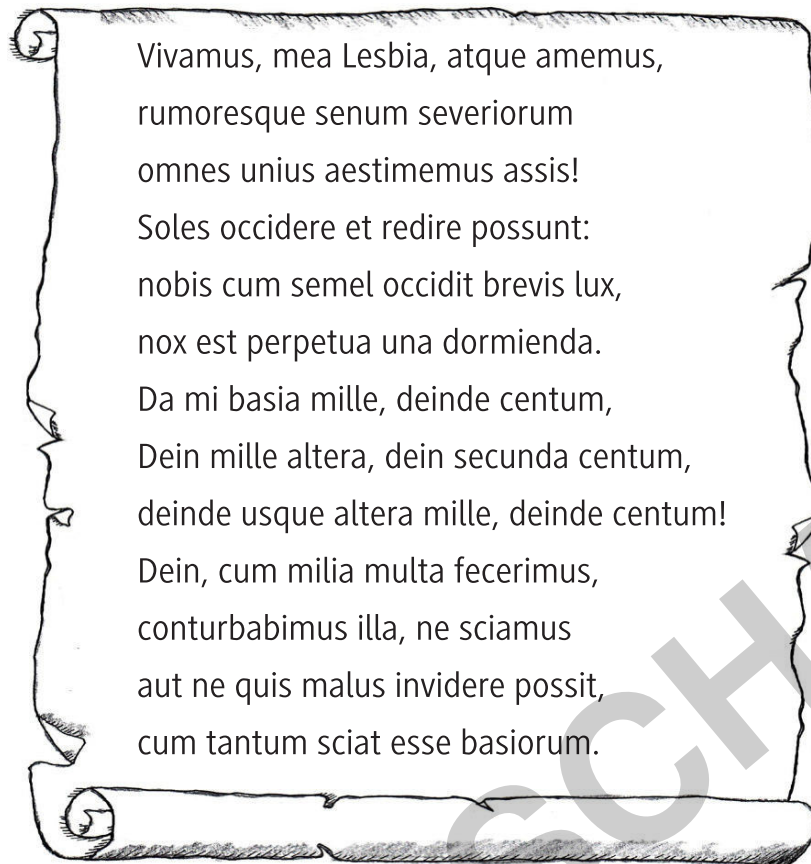
Arbeitsaufträge

Bildanalyse/Interpretation

1. Finde das gemeinsame Motiv aus Bild und Gedicht. Welche lateinischen Wörter kennst du dafür?
2. Überlege dir einen passenden Titel für das Bild und das Gedicht. Begründe deine Wahl kurz.

Küssen kann man nicht alleine (Cat. 5)

M2



© RAABE 2023

2	rūmor, ōris (m)	Gerede
	sevērus, a, um	streng
3	ūnīus aestimāre assis	nicht höher als ein As (<i>kleinste römische Münze</i>) einschätzen
5	semel	einmal
6	dormīre	schlafen
7	mī	= mihī
11	conturbāre	durcheinander bringen
12	invidēre (<i>m. Dat.</i>)	beneiden (<i>eigtl. böse blicken, den bösen Blick werfen</i>)
13	bāsīōrum	<i>Gen. Part.</i>

Arbeitsaufträge

Interpretation/Vorerschließung



1. Höre dir die Vertonung der Gruppe Tyrtarion an und mache dir Notizen dazu:

<https://www.youtube.com/watch?v=w1K0xqxl7Bo> (14.02.2023)

a) Beschreibe die Stimmung, die die Musik vermittelt.

Achte auf den Rhythmus. Wie geht der Chor mit den lateinischen Quantitäten um?

b) Unterstreiche Wörter, die der von der Musik vermittelten Stimmung entsprechen. Wie gliedert die Vertonung das Gedicht? Markiere die Stellen in deinem Text.

Übersetzung

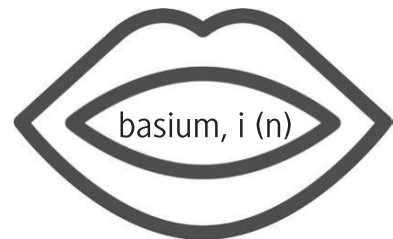
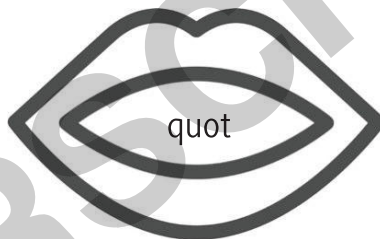
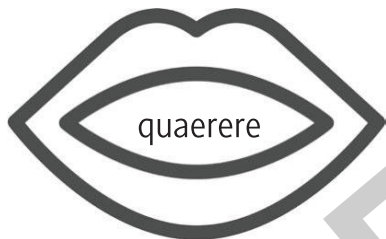
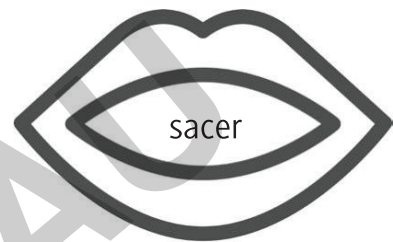
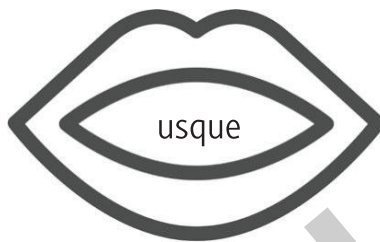
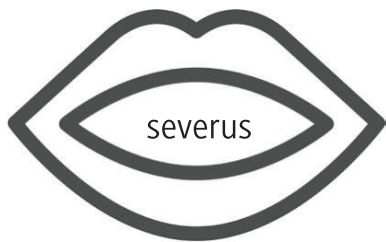
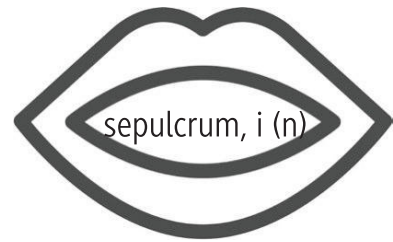
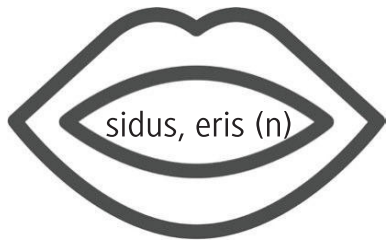


2. Übersetze das Gedicht mit einem Partner. Bemüht euch um eine angemessene Ausdrucksweise, die der Grundstimmung des Textes gerecht wird.

VORSCHAU

Unzählige Küsse – Wortschatzübung

M3



© RAABE 2023

Gestirn	wieviel(e)
küssen	Grab
ununterbrochen	suchen, fragen
Kuss	heilig, verflucht ernst, streng

Arbeitsaufträge

Wortschatz

Notiere unter jedem lateinischen Wort die richtige Übersetzung.

M4 Wie viele Küsse sind genug? (Cat. 7)

	Quaeris, quot mihi basiationes	_____
	tuae, Lesbia, sint satis superque.	_____.
	Quam magnus numerus Libyssae	So zahllos libyscher Sand
	harenae	im silphionreichen Kyrene liegt,
5	lasarpiciferis iacet Cyrenis,	vom Ammon-Orakel in sengender Hitze
	oraclum Iovis inter aestuosi	bis zu Battos', des Alten, _____;
	et Batti veteris sacrum sepulcrum;	so viele _____ in schweigender _____
	aut quam sidera multa, cum tacet nox,	die verstohlenen _____
	furtivos hominum vident amores:	_____:
10	tam te basia multa basiare	wenn du so viele _____,
	vesano satis et super Catullo est,	wär es dem verrückten _____
	quae nec pernumerare curiosi	_____,
	possint nec mala fascinare lingua.	_____ die Neugierigen _____
		_____ behexen _____.

© RAABE 2023

1	bāsiātiō, bāsiātiōnis (f)	Küsse
5	lāsarpīcifer, a, um	Lasarpicium tragend (Lasarpicium, auch Silphion, war ein Doldenblütengewächs, deren Saft als Gewürz und Arzneimittel genutzt wurde)
	Cŷrēnae, ārum (f)	Kyrene (Hauptstadt der Cyrenaica in Libyen)
6	Iuppiter Ammōn, ōnis (m)	Libyscher Gott, den die Griechen und Römer mit Zeus bzw. Jupiter gleichsetzten; hatte eine berühmte Orakelstätte in der Oase Siwa bei Alexandria
7	Battus, ī (m)	sagenhafter Gründer und König von Kyrene

Arbeitsaufträge

Übersetzung

1. Ergänze die Übersetzung.

Interpretation

2. Catull zeigt sich in diesem Gedicht als typischer Neoteriker. Begründe diese These.